

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin AGEM e.V.

Gemeinnütziger Verein (VR Hamburg 1970) – www.agem-ethnomedizin.de – Editor der *Curare* (founded 1978)
Curare. Zeitschrift für Medizinethnologie ▪ ISSN 0344 - 8622 ▪ *Curare*. Journal of Medical Anthropology

- Global Mental Health - Psychische Gesundheit und Krankheit in Afrika, Asien und Lateinamerika aus ethnologischer und kulturpsychiatrischer Sicht.

**27. Fachkonferenz Ethnomedizin
vom 27.-29. Juni 2014, in Heidelberg**
Hauptstrasse 235, Völkerkundemuseum

Einladung und Call for Papers

Psychische Gesundheit und Krankheit entstehen aus der komplexen Interaktion zwischen biologischen, psychischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Faktoren. Die bisher am wenigsten systematisch und kritisch untersuchten Faktoren in diesem Bedingungsgefüge sind die ökonomischen und kulturellen Einflussgrößen.

Weltweit sind etwa eine halbe Milliarde Menschen neuropsychiatrisch erkrankt, sie leiden unter Depressionen, Alkohol- oder Drogenabhängigkeit, Schizophrenie, Demenz, Epilepsie oder an anderen neurologischen oder psychiatrischen Störungen. Von diesen Erkrankten leben mehr als 80% in Entwicklungs- oder Schwellenländern. Der Mangel an sicheren Arbeitsverhältnissen, geringe Bildungschancen, Armut, Fehl- und Mangelernährung, ein ungemein rascher Umbau traditioneller Strukturen und nicht zuletzt auch Krankheiten wie HIV/Aids bedrohen auch die psychische Gesundheit. Die meisten psychisch Kranken erhalten keine entsprechende Behandlung. Viele sind stigmatisiert, mit Vorurteilen belegt und ausgegrenzt, wesentliche Menschenrechte werden ihnen vorenthalten.

Neuropsychiatrische Erkrankungen wurden lange Zeit von Verantwortlichen im Gesundheitssektor vernachlässigt (Public Health). In den Blickpunkt einer größeren Öffentlichkeit rückte das Thema "Psychische Gesundheit" durch den Weltgesundheitsbericht der WHO im Jahr 2001. Die einflussreiche medizinische Zeitschrift *Lancet*, hatte im Jahre 2007 mit der 6-teiligen Serie "Global Mental Health" und im Jahre 2011 mit einer 5-teiligen Serie zum gleichen Thema dieses Thema auf das internationale Podium gebracht. Allerdings spielen in den Beiträgen medizinethnologische Überlegungen eine untergeordnete Rolle.

„Psychische Gesundheit – Mental Health“ darf kein Privileg der reichen Nationen sein, daher soll es in dieser Tagung um die Menschen gehen, die in Afrika, Asien und Lateinamerika leben. Wir wollen uns mit Diagnosesystemen, mit Behandlungsmöglichkeiten und mit Einflussfaktoren auf psychische Gesundheit und Krankheit aus ethnologischer und kulturpsychiatrischer Sicht auseinandersetzen. Zu solchen Einflussfaktoren gehören unter anderem: Die zunehmende Urbanisierung, Bevölkerungszunahme und Anstieg des Lebensalters und der damit einhergehende demographische Wandel, Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Armut. Naturkatastrophen und bewaffnete Konflikte führen zu akuten und oft sequentiellen Traumatisierungen und entsprechenden psychischen Folgen. Die Stigmatisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung psychisch erkrankter Menschen führt für

viele der Betroffenen zu einem "sozialen Tod", wie Arthur Kleinman das nennt. Traditionelle Heilkundige spielen sowohl bei Diagnose als auch bei der Behandlung eine wichtige Rolle. Nach wie vor ist es der erweiterte Familienverband, der bei ökonomischen, sozialen oder gesundheitlichen Problemen Sicherheit und Unterstützung gewährt.

Wir bitten alle Interessierte an der Gestaltung der Tagung mit zu wirken und möchten Mitglieder der AGEM aber genauso auch Nichtmitglieder ansprechen, sich aktiv an dieser Tagung zu beteiligen. Sie sind herzlich eingeladen, Vorträge zur Tagung einzureichen.

Mit „Global Mental Health“ soll der begonnenen Diskurs (vgl. CfP von St. Augustin) um das allgemeinere Postulat einer sogenannten „Global Health“ zwischen realen Perspektiven und ‚konkreter Utopie‘ themenspezifischer mit Blick auf psychische Versorgungslandschaften und deren Dynamik fortgeführt werden. Zur psychischen Gesundheit aus transkultureller Perspektive gibt es ja im deutschsprachigen Bereich etliche Foren. Mit dieser Tagung wollen wir aber den Blick explizit auf die derzeit hierzulande eher marginal behandelten Situationen ausserhalb Europas richten. Angesprochen werden sollen vor allem jüngere Kolleg/innen aus den verschiedenen Bereichen des ‚interdisziplinären Arbeitsfeldes Ethnologie und Medizin‘, die hierzu ihre Forschungen machen oder ihre Erfahrungen reflektieren wollen.

Charakter der Fachkonferenz:

Seminarcharakter, wie bisher, 45 min pro Präsentation (inklusive Diskussion, also je gestraffter der Vortrag, je länger der Diskussion), Deutsch oder Englisch, Keine Parallelveranstaltungen. Es sind keine Fördermittel vorgesehen.

Deadline für den Call for Paper: 22. April 2014

Abstract: ca 200-250 Wörter

Kontakt derzeit: Interessenten für Vorträge können ab sofort die AGEM kontaktieren:

Ekkehard Schröder, Potsdam ee.schroeder@t-online.de

Wolfgang Krahl, München drwkrahl@yahoo.de

AGEM: info@agem-ethnomedizin.de

Teilnahmebeitrag (Umlage) für die Organisation:

40 € Nichtmitglieder, 30 € Mitglieder, 15 € Studenten, Referent/innen frei.

Organisatorische Details sukzessive bei www.agem-ethnomedizin.de

Die Tagung wird mit einer Mitgliederversammlung der AGEM verbunden sein.

Beste Grüsse

Wolfgang Krahl (Vorsitzender AGEM),

Ekkehard Schröder (Redaktion Curare, Medien)

1. Vors. (Chair) Dr. med. Wolfgang Krahl drwkrahl@yahoo.de ▪ **2. Vors. (Vice-Chair)** Ekkehard Schröder
Postadresse (Office) AGEM / Red. Curare, c/o Ekkehard Schröder, Spindelstrasse 3, D-14482 Potsdam
info@agem-ethnomedizin.de Tel: 0331 - 7044 681 ▪ Fax: 0331 - 7044 682 ee.schroeder@t-online.de
Kassenwart (Treasurer) David Brinkmann, M.A. (Bonn) boni.brink@gmx.de

Verlag VWB (Vlg. für Wissenschaft u. Bildung) A. Aglaster, Pf. 110368, 10833 Berlin www.vwb-verlag.com

Wissenschaftlicher Beirat AGEM (Advisory Board) Ludger Albers, Wiesbaden – Wolfgang Bichmann, Frankfurt
Claus Deimel, Leipzig – Katarina Greifeld, Frankfurt – Eckhardt Koch, Marburg
William Sax, Heidelberg – Eberhard Wolff, Basel